

Die Zwergenparty im Weidlingtal

Eingangs begrüßte Obmann Alfred Harl, die anwesende und stimmberechtigte Zwergen-Fan-Gemeinde bei strahlendem Wetter und Zwergenbüffet. Besonders den Zwergen Gartenmeister Adi Heinrich und seine rührige Frau Marjeta.

Der **10-jährige Leo Ungar-Klein, Gründer der Zwergen-Forschergruppe** hielt einen erstaunlich geschichtsträchtigen Vortrag:

Seit bald drei Jahren forschen wir an etwas ganz Besonderem: den Zwergen – und dem geheimnisvollen „**Genius Cucullatus**“, dem **Vater aller Zwerge**.

Die Forschergruppe besteht bereits aus 30 Zwergen-Forschern, die über den ganzen Erdball verteilt sind. Wir zählen bereits Zwergen-Experten aus Australien, aus den USA, aus Ungarn, der Schweiz, aus Deutschland und Tschechien, dem Kosovo, aus Sri Lanka, Luxemburg, Dubai, Österreich sowie aus Weidling und natürlich aus dem Herkunftsort der Zwerge, nämlich aus Wabelsdorf zu unserer Forschergruppe.

Aber zuerst eine spannende Frage an Euch: Können Zwerge eigentlich groß und stark werden? Was meint ihr – ja, nein oder vielleicht?

Wenn man an Zwerge denkt, sieht man oft kleine Männer mit weißen Bärten und Zipfelmützen.

Man denkt an Schneewittchens Freunde oder an mutige Fantasy-Zwerge mit Äxten wie bei „Herr der Ringe“. Aber: Zwerge gibt's nicht nur in Märchen. In der echten Geschichte gab es sie auch – sie waren richtig wichtig!

In der **Antike gab es einen Zwergengott, den Genius Cucullatus** – das bedeutet „Geist mit Kapuze“. Er war ein kleiner Gott, der Menschen heilte, beschützte und Glück brachte.

1930 hat man in Wabelsdorf in Kärnten einen ihm gewidmeten Altar gefunden – und später sogar einen großen Genius Cucullatus Tempelbezirk aus der Zeit um 100 nach Christus mit sechs Tempeln und einem Brunnen! Der „Vater aller Zwerge“ war also ziemlich berühmt und in Wabelsdorf heimisch.

Der **Genius Cucullatus reiste weit von Wabelsdorf herum – über das Noricum nach Gallien und Britannien, über Rom nach Griechenland und in die Türkei bis hin nach Nordafrika und bestimmt auch nach Weidling.**

Unsere Forschergruppe hat dazu alte Münzen aus den verschiedensten Regionen und aus der Zeit zwischen 50–300 nach Christus gefunden – darauf ist der zwergige Gott abgebildet. David Ungar-Klein präsentierte als Weltpremiere den Schatz: 43 Münzen und zwei Statuetten, die den Genius Cucullatus zeigen – **damit ist das bereits die größte Sammlung dieser Art auf unserem Erdball!**

Können Zwerge also wirklich groß und stark sein? Ja Klar! Der Genius Cucullatus war:

- Klein, still, aber mächtig!

Also ja: Zwerge können riesengroß sein – innerlich.

Zwerge wachsen nicht in die Höhe – sondern im Inneren. Und das geht so:

- Lernen – Wer neugierig ist, wird klug.
- Mut zeigen – Wer sich traut, wächst innerlich.
- Verantwortung übernehmen – Wer hilft, wird wichtig für andere.

Tosender Applaus folgte für den 10-jährigen Zwergenforscher!

Zur Zwergenbürgermeister-Wahl richtete Alfred Harl, im Namen der Zwergen-Fan-Gemeinde und des gepflegten Zwergenwesens, auffordernde Worte an die Zuschauer und dies bei der Bürgermeisterwahl zu berücksichtigen.

Willkommen im wunderschönen Weidlingtal – dem geheimsten Ort auf Erden, wo die Zwerge noch Zwerge sein dürfen... oder besser gesagt: mussten.

Denn heute feiern wir die legendäre **Zwergenparty** – ein Fest, bei dem es weniger um Größe, sondern mehr um **Charakter** geht. Und da, meine Damen und Herren, ist die Fallhöhe erstaunlich!

Denn wer in letzter Zeit durch das Tal spazierte, konnte ein interessantes Schauspiel beobachten: Zwerge, wohin das Auge reicht – aber nicht etwa kleinwüchsige Helden aus Märchen und Mythen, sondern Menschen, die sich freiwillig in die Zwerghaftigkeit zurückgezogen haben. Und ich spreche nicht von der Körpergröße. Nein, das wäre ja einfach. Ich spreche von einer viel schwerer zu messenden Dimension: **von der Größe des Herzens, von Mut und von Anstand.**

Hier im Weidlingtal kennt ihr sicher auch andere:

- Die Flüsterer, die im Schatten stehen und sagen: *„Hast du gehört? Der hat schon wieder eine neue...“*
- Die Opportunisten, die schneller die Richtung wechseln als ein Blatt im Herbstwind.
- Und jene, die morgens aufstehen und sich nur eine einzige Frage stellen: *„Wie werde ich heute noch ein kleines bisschen reicher? Und zwar möglichst ohne, dass jemand anderes davon profitiert.“*

Natürlich, man kann ihnen kaum böse sein. Schließlich ist es nicht leicht, groß zu werden, wenn man ständig auf seine eigene kleine Wichtigkeit beschränkt bleibt.

Doch die Frage ist:

Wie verwandeln wir diese menschlichen Zwerge in wahrhaft große Gestalten?

Wie machen wir aus schimpfenden Trollen und listigen Kobolden mutige Helden und Heldinnen?

Ich hätte da ein paar Vorschläge, direkt erprobt hier im Weidlingtal:

1. **Erstens: Einführung der "Komplimente-Steuer"**
Wer schlecht über andere spricht, muss sofort ein ehrlich gemeintes Kompliment hinterherschicken. *"Der Max ist völlig unfähig – aber... er ist sehr fleißig!"*
Nach spätestens drei Tagen hätten wir eine Talbevölkerung, die Shakespeare in der Liebeskunst Konkurrenz machen könnte.
2. **Zweitens: Einführung der "Mut-Therapie"**
Einmal die Woche muss jeder eine gute Tat vollbringen. Wer es nicht schafft, muss Rathausplatz einen mutigen Satz sagen, wie: *"Heute habe ich über jemanden schlecht geredet!"*
Ein Grauen für viele – aber ein Fest für die Zuschauer!
3. **Drittens: die "Reichtum-Recycling-Initiative"**
Für jeden Euro, den jemand verdient, muss er einen Gedanken daran verschwenden, wem dieser Gewinn auch nutzen könnte. Schon nach kurzer Zeit hätten wir Unternehmer, die vor Glück weinen, weil sie bemerken, dass Teilen auch eine Rendite abwirft – seelisch gesehen!

Denn – und jetzt wird's ernst – wahre Größe zeigt sich nicht darin, wie hoch man klettern kann, sondern wie tief man sich bückt, um anderen aufzuhelfen.

Im Weidlingtal, meine lieben Freunde, wächst das, was man gießt. Wenn wir ständig Missgunst, Neid und Gier wässern, wachsen daraus eben traurige, kleine Gesträuche.

Wenn wir aber Mut, Mitgefühl und Großzügigkeit pflegen – dann, ja dann! – wachsen daraus majestätische Bäume. Solche, unter denen Generationen sitzen und sagen:

"Hier war mal ein Zwerg. Aber er ist über sich hinausgewachsen."

Darum, liebe Festgemeinde, lasst uns heute ganz heimlich, während alle lachen und tanzen, die Entscheidung treffen: Nicht noch ein weiteres Jahr im Zwergenformat. Sondern aufrecht, groß und mutig.

Denn, wenn die Zwerge des Weidlingtals beschließen über ihre Kleinheit hinauszuwachsen – dann, meine lieb WeidlingtalerInnen, wird dieses Tal das größte Wunder erleben, seit ein gewisser Gandalf sagte: **"Ein Herz kann größer sein als ein ganzes Königreich."**

Gez. Alfred Harl, 26.4.25